

Nr. 754

Samstag, 3. Dezember 2016

Singapur

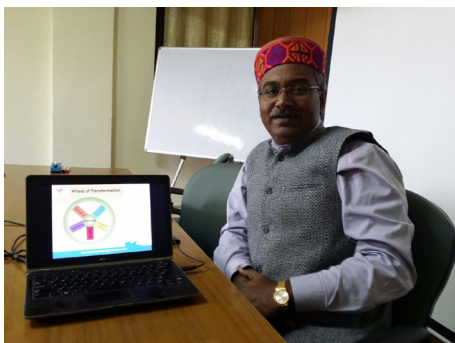
Liebe Freunde!

Meine Zeit in Indien war sehr interessant und es gibt viel über die Entwicklungen dort zu berichten. Vieles läßt sich aber nicht in einer Email erklären und ich gebe es lieber weiter wenn wir uns persönlich sehen. Meine Reise mit Simon Wan, unserem Asien-Leiter, kam gerade in die Zeit der Bargeld-Knappheit in Indien. Wir mußten fast die gesamte Zeit ohne Bargeld unterwegs sein, obwohl normalerweise mehr als 95% der Geschäfte in Indien durch Bargeld getätigt werden. Die Regierung hatte kurz vorher, ohne Vorankündigung, die beiden größten Geldscheine als wertlos für den Handel erklärt. Damit waren viele Menschen ohne Bargeld, Geschäfte hatten kein Wechselgeld, und im Ausland konnten andere Währungen nicht mehr Rupies umgetauscht werden. Dennoch kamen wir überall hin wo wir hin mussten.

Zusammenarbeit

Während der Zeit konnten wir uns mit 10 Partnerorganisationen treffen die gemeinsam daran arbeiten Völker, Städte, und Dörfer durch Gottes Wort in der Muttersprache zu verändern. Ähnlich wie in Papua war auch hier die Zusammenarbeit ein wirkliches Zeugnis dafür wie verschiedene Werke und Gemeinden zusammen kommen können um gemeinsam für Jesus zu arbeiten. Im Vergleich zu Papua sind diese Arbeiten in Indien aber sehr viel selbstständiger und haben die Kapazität Vieles ohne ausländische Hilfe zu tun. Ein großer Teil unser Arbeit dort besteht in der Ausbildung von Indern und das hat dazu beigetragen daß viele Aufgaben in einheimische Hände übergeben werden konnten. Auch erstaunlich ist das Wachstum der Arbeit. Es gibt etwa 460 Sprachgruppen/völker in Indien. Wycliff ist z.Zt. an Übersetzungen in etwa 70 Sprachen beteiligt und man hofft, zusammen mit den anderen Partnern, in einem Jahr Bibelübersetzungen in den letzten 70 Sprachen die noch keine Übersetzung haben zu beginnen. Dabei ist die wachsende Kapazität durch Ausbildung von Mitarbeitern ganz besonders wichtig.

Alex und Familie



Während unser Zeit in Indien konnten wir an einer Feier über die Fertigstellung des Neuen Testaments in der Juang Sprache (ein Volk im Bundesstaat Orissa) teilnehmen. Alex, der Landesleiter in Indien, hatte dafür über 10 Jahre mit seiner Frau in einem Dorf der Juang gelebt. Ihre beiden Kinder kamen dort zur Welt. Die Gegend in Zentralorissa ist, wie viele Gegenden in denen in Indien gearbeitet wird, ein Malariagebiet. Eine besonders gefährliche Form von Malaria, eine Variante

die das Gehirn angreift, ist in den Dörfern weit verbreitet. So standen Alex und seine Frau Swapna einmal kurz davor ihren Sohn an dieser Form von Malaria zu verlieren. Nach fast 10 Jahren hatte Swapna jeden zweiten Monat Malariaausbrüche und sie mußten das Dorf verlassen. Dennoch haben sie die Übersetzung des Neuen Testaments in insgesamt 15 Jahren fertiggestellt. Ihre Geschichte ist typisch für viele Übersetzer in Indien, die oft viele gesundheitliche Opfer in den abgelegenen Gebieten bringen. Dennoch entschlossen sich Viele dort zu bleiben um ihre Übersetzung abzuschliessen. Swapna leitet heute die sprachwissenschaftliche Ausbildung in Indien und Alex hat vor 4 Jahren, mit unser Hilfe, die Arbeit von Wycliff Indien auf eine ganzheitliche und nachhaltige Arbeit in den Dorgfemeinschaften ausgerichtet. Als Model dafür hatte er mit den Mitarbeitern das „Rad der Veränderung“ (siehe Bild) entworfen, das als Leitbild die Bereiche Gemeindebau, Bibelübersetzung, Bildung, Lebensunterhalt, und Gesundheitswesen einschließt. Die Partnerschaften mit den anderen Organisationen die wir am Anfang besuchen konnten haben viele dieser Bereiche aufgegriffen um in Zusammenarbeit den Dorfgemeinschaften



ganzheitlich helfen zu können.

Für mich war es ein Höhepunkt der Zeit in Indien zu sehen mit welchem persönlichen Engagement die Inder daran arbeiten daß Minderheitsvölker Gottes Wort bekommen. Viele dieser Völker sind im Kastensystem ganz unten und es ist ungewöhnlich daß jemand zu ihnen geht um unter ihnen zu leben und ihnen zu helfen. Welch ein Ausdruck für das Evangelium das wir zu Weihnachten feiern!

Für dieses Jahr war dies meine letzte Reise und wir freuen uns nun auf die Weihnachtszeit. Es wird unser erstes Weihnachtsfest als Familie sein.

Wir wünschen euch, genauso wie uns, eine gesegnete Vorweihnachtszeit mit Ruhe und Stille um uns an die Bedeutung der Geburt Jesu erinnern zu können.

Ganz liebe Grüße von uns,
in Jesus Christus verbunden,

Alex und Peter